

165/2006

Stuttgart, den 30.06.2006

Stuttgart 21:

Beschlossen ist nix

Die EU entscheidet über Fördermittel erst Ende des Jahres – Arbeitsgruppen von Bund, Land und Bahn aber schon im September

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen Boris Palmer hat erhebliche Zweifel daran, dass der Zeitplan des Ministerpräsidenten Oettinger in Sachen Stuttgart 21 noch zu halten ist. Palmer: „Oettinger, die Bahn und die Bundesregierung wollen mit zwei Arbeitsgruppen bis September 2006 die Finanzierung des Projekts final geklärt haben und eine Entscheidung treffen. Gestern ist er einer Nachrichtenente aufgesessen, die der CDU-Bundestagsabgeordnete Brunnhuber in die Welt gesetzt hat, nämlich, dass die EU-Zuschüsse für Stuttgart 21 beschlossene Sache sind und 450 Mio. Euro betragen. Die EU entscheidet aber erst Ende des Jahres und ohne EU-Mittel ist Stuttgart 21 überhaupt nicht finanzierbar.“

Die Faktenlage ist eine andere: Die Förderfähigkeit des Tunnelbahnhofs wird von der EU bestritten, die im Raum stehenden 400 Mio. Euro sind nur die absolute Obergrenze, und entschieden ist noch gar nichts, so Palmer. Der Kampf um die Finanzverteilung der zur Verfügung stehenden Fördermittel habe gerade erst begonnen, andere Projekte in Deutschland und Europa konkurrieren dabei mit Stuttgart 21. Viel wahrscheinlicher sei,

dass bei einem positiven Entscheid eine sehr viel geringere Fördersumme zur Verfügung gestellt wird.

„Die spannende Frage ist, wie Oettinger die Finanzierung des Projekts im September sicherstellen kann, wenn die EU-Entscheidung noch nicht vorliegt“, so Palmer. Ohne die EU-Zuschüsse wäre das Projekt nach bisheriger Finanzkalkulation nämlich nicht finanzierbar. Palmer: „Als „Rückenwind aus Brüssel“ hatte deshalb Oettinger die EU-Förderung bezeichnet - bis Herbst ist aber Windstille, und bei einem negativen EU-Bescheid bläst dem Ministerpräsident eine scharfe Brise ins Gesicht.“

Bei Wunscharmendungen über EU-Fördermittel haben sich CDU-Politiker in Bund und Land seit einem Jahr als Wiederholungstäter gezeigt. Offensichtlich sind sie so vernarrt in dieses Projekt, dass sie jeden Sachverstand ausblenden und finanzpolitische Solidität über Bord schmeißen. Wenn man die Zeitungsenten von Brunnhuber, Mappus und Kollegen essen könnte, würden die Geflügelzüchter im Lande Pleite gehen.“